

Annemarie Matthies

Spielbälle

**Neuverhandlungen der Arbeitswelt
im Medium Literatur**

HERBERT VON HALEM VERLAG

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte
bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Annemarie Matthies
Spielbälle.
Neuverhandlungen der Arbeitswelt im Medium Literatur
Köln: Halem, 2017

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme (inkl. Online-Netzwerken) gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

© 2017 Herbert von Halem Verlag 2017, Köln

Zuerst erschienen im UVK Verlag, Konstanz, 2016 (978-3-86764-643-7)

978-3-7445-1021-9 (Print)
978-3-7445-1023-3 (ePDF)

Herbert von Halem Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Schanzenstr. 22, 51063 Köln
Tel.: +49(0)221-92 58 29 0
E-Mail: info@halem-verlag.de
URL: <http://www.halem-verlag.de>

Inhaltsverzeichnis

I	Verhältnisbestimmungen. Arbeitswelt, Erzählung und das Wissen der Literatur	13
1	Einleitung.....	13
2	Wissen, Erzählung und Literatur	19
2.1	Disziplinäre Annäherungen und grundlegende Differenzen zwischen Soziologie und Literaturwissenschaft	20
2.2	Abgrenzungen und Neubestimmungen erzählerischen Wissens an der Schnittstelle von Kultur-, Literatur- und Sozialwissenschaften	24
2.3	Das besondere Wissen der Literatur: Die beschränkte Gültigkeit fiktionaler Erzählungen als doppelte Freiheit	29
3	Was weiß die Gegenwartsliteratur über die Arbeitswelt? Erkenntnisinteresse und analytische Vorgehensweise	33
4	Die Gegenwartsliteratur der Arbeitswelt: Forschungsstand und Einordnung.....	36
II	Neuverhandlungen. Die Arbeitswelt in der Unterhaltungs- und Pöpliteratur der 1990er Jahre	39
1	Präliminarien zum zeitgeschichtlichen Verhältnis von Arbeit und Literatur	39
1.1	Der erzählerische Abschied von der Arbeitswelt in den 1980er Jahren.....	40
1.2	Die Ankunft der Arbeitswelt in Unterhaltungsliteraturen der 1990er Jahre.....	43
1.2.1	Die erzählerische Verwandlung des Alltags in eine harmonische Wunschwelt als Strukturmerkmal der Trivialliteratur.....	46
1.2.2	Die Abwesenheit eines engagierten Blicks auf die Gegenwart als Negativmerkmal der Pöpliteratur.....	48

2	Die Verwandlung der Arbeitswelt in ein Märchenland in Hera Linds Erfolgsroman <i>Das Superweib</i> (1994).....	51
2.1	Von der Hausfrau zur souveränen Karrierefrau: Arbeit als erklärungsbedürftiges Mittel umfassenden Erfolgs.....	52
2.1.1	Verwandlung I: Die Erwerbsarbeit als genuine Sphäre der Selbstverwirklichung	53
2.1.2	Verwandlung II: Materielle Erfolge als selbstverständliches Resultat der Erwerbsarbeit	58
2.1.3	Verwandlung III: Die sittliche Dimension der Arbeit – Anerkennung als eigentlicher Lohn	59
2.1.4	Verwandlung IV: Der individuelle Ertrag der Arbeit – Selbstbewusstsein!.....	62
2.2	<i>De facto</i> versus <i>narrativ</i> : Das Wissen über Arbeit im Trivialroman und seine ästhetischen Voraussetzungen der Vermittlung.....	65
3	Arbeit als Insigne schlechten Geschmacks: Der ästhetisch-elitäre Blick auf Hierarchien der Arbeitswelt in Christian Krachts Roman <i>Faserland</i> (1995)	68
3.1	Inhaltliche Voraussetzungen narrativer Stimmigkeit: ,Echter Reichtum' als Figureneigenschaft.....	69
3.2	Ein Blick von ganz oben: Die arbeitsweltliche Ordnung als Hierarchie	73
3.2.1	Fast unten: Journalisten, Designer und Betriebsratsvorsitzende.....	74
3.2.2	Ganz unten: Personal und Dienstleister	76
3.3	Die negative Normalordnung der Arbeitswelt im <i>Faserland</i> : Produkt einer erzählerischen Perspektive.....	79
4	Zwischenfazit: Quer zum Diskurs? Das Wissen über die Arbeitswelt der 1990er Jahre im Medium der unterhaltenden Literatur	81
III	Nach der Jahrtausendwende. Narrative Dekonstruktionen der schönen neuen Arbeitswelt.....	85
1	Ästhetische Kontinuitäten und inhaltliche Neubestimmungen der Arbeitswelt.....	85
1.1	Narrative des Scheiterns ökonomischer Erfolgsfiguren bei Rolf Dobelli, Joachim Bessing, Georg M. Oswald, Reiner Merkel und Jörg-Uwe Albig	89

1.1.1	Dekonstruktionen der New Economy als genuine Sphäre von Erfolg	91
1.1.2	Dekonstruktionen subjektgemäßer Arbeitsformen	98
1.2	Die literarische Entzauberung der neuen Arbeitswelt (I): Die New Economy als unerfüllte Wunschökonomie	102
2	Die prinzipielle Unversöhnlichkeit von New Economy und subjektgemäßer Arbeit: Kathrin Röggla, <i>wir schlafen nicht</i> (2004)	103
2.1	Quasi-dokumentarische Umkehrungen der Ideale einer New Economy aus der Sicht Betroffener	105
2.1.1	Kein Lohn der Leistung in der New Economy	106
2.1.2	Auflösungen der Gleichungen ‚Arbeit = Freizeit‘	110
2.1.3	... und ‚Team = Familie‘	111
2.2	Arrangement und ideelle Souveränität als Selbstbetrug	113
2.3	Die literarische Entzauberung der neuen Arbeitswelt (II): Die New Economy als unumgängliche Produzentin von Opfern	117
2.4	Exkurs: Arbeit im Praktikantenroman	119
3	Der Arbeitsplatz des Angestellten als Schauplatz psychosozialer Kriegsführung: Annette Pehnt, <i>Mobbing</i> (2007)	120
3.1	<i>Mobbing</i> als literarische Phänomenologie psychosozialer Kriegsführung	122
3.1.1	Mobbing als selbstzweckhafter Krieg	123
3.1.2	Der Kohlhaas'sche Kampf um die gerechte Ordnung am Arbeitsplatz	127
3.1.3	... und ihr sozialpsychologischer Inhalt: Arbeit als Identitätsstifterin	130
3.2	Die literarische Entzauberung der Arbeitswelt am Einzelfall: Mobbing als katastrophaler Ausnahmezustand	132
4	Das Glück des glücklichen Arbeitslosen als bedingte Größe: Jakob Hein, <i>Herr Jensen steigt aus</i> (2006)	133
4.1	Prämissen der Positivbestimmungen von Arbeitslosigkeit	135
4.2	Konsequenzen der Positivbestimmungen von Arbeitslosigkeit	137
4.2.1	Der glückliche Arbeitslose als doppeltes Objekt seiner Verhältnisse	138

4.2.2	Die subordinierte Figur als Subjekt in der Arbeitslosigkeit.....	142
4.2.3	Wahn als adäquate Antwort auf den anormalen Normalzustand	145
4.3	Die Entzauberung der Arbeitswelt als Ausgangspunkt der Erzählung von Arbeitslosigkeit als Glück <i>in potentia</i>	146
5	Zwischenfazit: Wirklichkeitsdiskrepanzen und Desillusionierungen in erzählerischen Fallstudien der neuen Arbeitswelt	148
IV	Panoramabilder. Negativordnungen der Arbeitswelt in der Literatur nach der Jahrtausendwende	151
1	Diskursive Neuverhandlungen als Quellen literarischen Wissens über Arbeit als Element der Ökonomie	151
1.1	Das Aktivierungsparadigma: Fördern und Fordern	152
1.2	Öffentlich-mediale Delegitimationsstrategien von Arbeitslosigkeit.....	154
1.3	Der ostdeutsche Arbeitslose als Sonderfall.....	156
1.3.1	Von der ‚arbeiterlichen Gesellschaft‘ in die Überflüssigkeit.....	157
1.3.2	Von der verordneten Untätigkeit in die kapitalistische Arbeitsgesellschaft.....	159
1.4	Entgrenzungen kapitalistischer Prinzipien in der postfordistischen Lebenswelt.....	162
1.4.1	Entfremdung: Resultat der Entgrenzung und pathologische Daseinsform.....	164
1.4.2	Der Als-ob-Entrepreneur und seine gelebte Paradoxie in der Arbeitswelt	165
1.5	Kritik an der Kritik: Alternativlosigkeit als diskursives Konstrukt.....	168
2	Kontinuität und Bruch: <i>Machwerk oder Das Schichtbuch des Flick von Lauchhammer (2008)</i> als Volker-Braun-Roman der Arbeitswelt.....	170
2.1	Flick von Lauchhammer als realsozialistischer Held der Arbeit	172
2.2	Der realsozialistische Held der Arbeit kommentiert den Kapitalismus	176
2.2.1	„Man muss nur wollen“: Reaktionen auf Flicks Arbeitseifer	178
2.2.2	Arbeit versus Aktivität: Wertbildung als Maßstab der Tätigkeit	180

2.3	<i>Machwerk</i> als erzählerischer Abschied vom realsozialistischen Arbeitsbegriff	182
2.4	Exkurs: Der Abschied von der Utopie in der Literatur ehemaliger DDR-Autoren.....	186
3	Die Job-AQTIV-Politik als Bildspender eines totalitären Arbeitsregimes in Joachim Zelters <i>Schule der Arbeitslosen</i> (2006).....	188
3.1	Die Herrschaft paradoxer Maßnahmen	190
3.1.1	Die Erziehung des Arbeitslosen zur Einsicht in die Selbstverantwortung seines Status	192
3.1.2	Der Arbeitslose als Als-ob-Entrepreneur	194
3.1.3	Die Vollendung des Arbeitslosen zum subordinierten Konkurrenzsubjekt.....	196
3.2	Arbeit als Herrschaftsmedium eines selbstbezüglichen Regimes	198
4	Ernst-Wilhelm Händlers <i>Wenn wir sterben</i> (2002) als literarische Gesamtschau einer totalen Ökonomie	201
4.1	Die Wirklichkeit der Arbeitswelt als Negativbild einer positiven Ordnung	206
4.2	Das ökonomische Subjekt als funktionales Element seiner ökonomisierten Umwelt	209
4.2.1	Instrumentelle Benutzung als alternativlose Heimat	213
4.2.2	Zerstörerische Selbstbezüge als Ausdruck der Beheimatung in einer negativen Ordnung	216
4.2.3	Konkurrenz als allgemeiner sozialer Bezug	218
4.3	Ökonomie als transzendente Gewalt.....	221
4.4	Die Unternehmerfigur als Ausnahmestalt der Ökonomie	223
5	Die Arbeitswelt als Medium erzählerischer Zivilisationskritik in Reinhard Jirgls <i>Abtrünnig</i> (2005).....	226
5.1	Gegenwartsdiagnose I: Gesellschaftskrieg und Arbeit als unbestimmter Zusammenhang	228
5.2	Totale Entfremdung und Erhabenheit.....	230
5.2.1	Schranken der Resonanz zwischen Mensch und Arbeit: Der Andere als Feind	234
5.2.2	Die Arbeitswelt als Spiegel generalisierter Feindlichkeit.....	237
5.2.3	Gewalt: Reaktion auf den Feind und Beglaubigung seiner Existenz.....	240

5.3	Die ökonomische Erfolgsfigur als Missionarin des Kapitalismus	242
5.4	Gegenwartsdiagnose II: Staat und Ökonomie als Konstituenten einer Totalität	246
6	Zwischenfazit. Arbeit in erzählerischen Entwürfen totaler Ökonomien als alternativlose Negativvariable	249
V	Auswege. Ästhetischer Blick, Naivität und Bescheidenheit als erzählerische Dementi negativer Ordnungen	253
1	Arbeit als positive Größe der Lebenswelt: Erzählerische Gegenentwürfe	253
2	Die Arbeitswelt als harmonischer Kosmos und Heimat in Anne Webers Angestelltenroman <i>Gold im Mund</i> (2005)	255
2.1	Das Großraumbüro als ästhetische Ordnung	256
2.1.1	Arbeit als ökonomisches Verhältnis: Eine bornierte Sichtweise	259
2.1.2	Angestellte und Aktionäre: Bestandteile eines sinnhaften Gesamtzusammenhangs	261
2.2	Der erhaben-naive Blick als Stifter der menschlichen Heimat Großraumbüro	264
3	Geld als Fetisch und die <i>Vita activa</i> als Ausweg in Birgit Vanderbeks Roman <i>Geld oder Leben</i> (2003)	267
3.1	Die Entdeckung des Richtigen im Falschen	269
3.1.1	Bedingungen der <i>Vita activa</i> : Verzicht und Bescheidenheit.....	272
3.1.2	Erträge <i>ex negativo</i> : Kein Scheitern im tätigen Leben.....	274
3.2	Der kindlich-naive Blick als Stifter eines Auswegs aus der Verblendung	277
4	Positivbilder, Dementi, Auswege – und ihr Wissen über den ‚Normalfall Arbeitswelt‘	279
VI	Fazit. Alternativlosigkeit als erzählerisches Alternativ-Wissen über die Arbeitswelt zwischen Systemumbruch und Finanzkrise.....	283
1	Was weiß die Literatur über die Arbeitswelt? Inhalte, Verfahrensweisen und der wissenschaftliche Ertrag der Literaturanalyse	283

1.1	Spielbälle der Verhältnisse: Differente Inhalte und geteilte Prämissen	284
1.1.1	Differenzen erzählerischen Wissens über Arbeit und deren Genese	286
1.1.2	Einseitige Abhängigkeit als <i>Tertium Comparationis</i> erzählerischen Wissens über Arbeit.....	288
1.1.3	Der inhaltliche Befund der Literatur als praktizierte Negation ihres Potentials.....	292
1.2	Spielbälle des Verfahrens: Quellen literarischen Wissens über Arbeit und ihre ästhetische Transformation	296
1.2.1	Außerliterarische Wissensquellen und das Alternative am Wissen der Literatur.....	296
1.2.2	Die exklusive Verfahrensweise der Wissensproduktion im Medium der Literatur	300
2	Ausblicke	306
2.1	Das Wissen der Literatur über Arbeit nach 2009.....	306
2.2	Literatur(-wissenschaft) und Soziologie: Abschließende Überlegungen.....	309
	Bibliografie	313